

Insektenbündnis Hannover Käferkartierung KGV Heide-Kamp

Deniz C. Durna und Dr. Michael Stern

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Physiologie und Zellbiologie



Insektenbündnis Hannover beim KGV Heide-Kamp

Ein starkes Bündnis für den Insektenschutz
Diese Mammutaufgabe lässt sich nur gemeinsam mit verschiedenen Akteuren stemmen. Daher hat sich, auf Initiative von NABU Hannover, BUND Region Hannover, Deutsche Umwelthilfe und Umweltzentrum Hannover, im Herbst 2020 ein Insektenbündnis gegründet, um den Insektenschutz in der Stadt mit gemeinsamer Kraft voranzutreiben. Grünes Licht gibt es dafür vom Rat der Landeshauptstadt Hannover durch einen einstimmigen Beschluss.

Die Spanne der über 20 am Bündnis beteiligten Partner*innen umfasst, neben der Landeshauptstadt Hannover und den in Hannover aktiven Umwelt- und Naturschutzgruppen, die Organisationen der Kleingärtner*innen, der Landwirtschaft, der Imker*innen, der Wissenschaft, der Wohnungswirtschaft und die Region Hannover.

Hannovermischung
Dank der vielfältigen Kompetenzen der Bündnispartner*innen werden verschiedene Aspekte zum Thema Insekten berücksichtigt: Von der Entwicklung verschiedener Saatgutmischungen aus regionalen Wildblumen mit dem Titel „Hannovermischung“ über die Anlage von Blühstreifen und Insektenhaugärten bis hin zur wissenschaftlichen Begleitung.

Die Kommune als Vorreiterin für die Artenvielfalt
Die angepeilten Maßnahmen zur Erhöhung der Insektenvielfalt reichen dabei von „A“ wie dem Aufbau eines Biotopverbunds über „O“ wie Ökologisches Grünflächenmanagement und Öffentlichkeitsarbeit bis „U“ wie Umweltbildungsarbeit. Ein besonderer Fokus soll auf der Verbesserung kommunaler Grünflächen in der Stadt Hannover für Insekten, einheimische Wildpflanzen und ihrer Artenvielfalt liegen.

Artenreiche Käferfauna



Schon 510 Käferarten im Gebiet nachgewiesen, davon 364 auf Blüh-Flächen 356 auf Gras-Flächen 56 % der Arten auf nur einer der Flächen

Projektflächen beim KGV Heide-Kamp



Blüh-Flächen mit Wildblumenaussaat (rot) und Gras-Flächen (blau) ohne Wildblumenaussaat



April 2021: Wildblumenaussaat mit Prominenz



„unordentliche“ Mosaikmahd 1x im Jahr



Blühfläche im Frühjahr

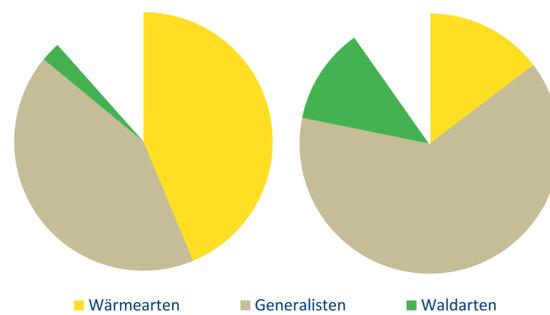


Gras-Fläche im Sommer

Ökologische Ansprüche der Käfer

auf der Blühfläche

auf der Grasfläche



Auf den Blühflächen kommen mehr Arten vor, die Wärme, Trockenheit und lockeren Boden bevorzugen.

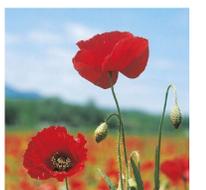
Auf den Grasflächen kommen mehr Wald-Arten vor, die Schatten, Feuchtigkeit, und Bäume bevorzugen.

Die unterschiedlichen Habitatqualitäten fördern die Insektenbiodiversität.

Besondere Funde



Quedius humeralis ist ein wärmeliebender räuberischer Käfer, Erstfund für Niedersachsen auf unseren Flächen



Der Mohnwurzelrüßler (*Stenocarus ruficornis*) entwickelt sich an den Wurzeln des Klatschmohns



Der Scharfgarben-Blattkäfer (*Chrysolina marginata*) ist eine anspruchsvolle Wärme und Trockenheit liebende Art

Bodenfallen zum Käferfang



22 Bodenfallen (11 auf Blüh-Flächen, 11 auf Gras-Flächen), ganzjähriger Betrieb, Leerung 1-2x im Monat (im Winter seltener) Monatliche Handfänge mit Kescher von April bis September

Abb. 1: Bodenfalle nach Meßler (1997)

Fazit bisher

Die Käferfauna im Untersuchungsgebiet ist vielfältig. Die Insektenvielfalt profitiert von der veränderten Pflege. Wildblumenaussaat fördert die Ansiedlung neuer Arten. Das erfolgreiche Projekt sollte fortgesetzt werden!